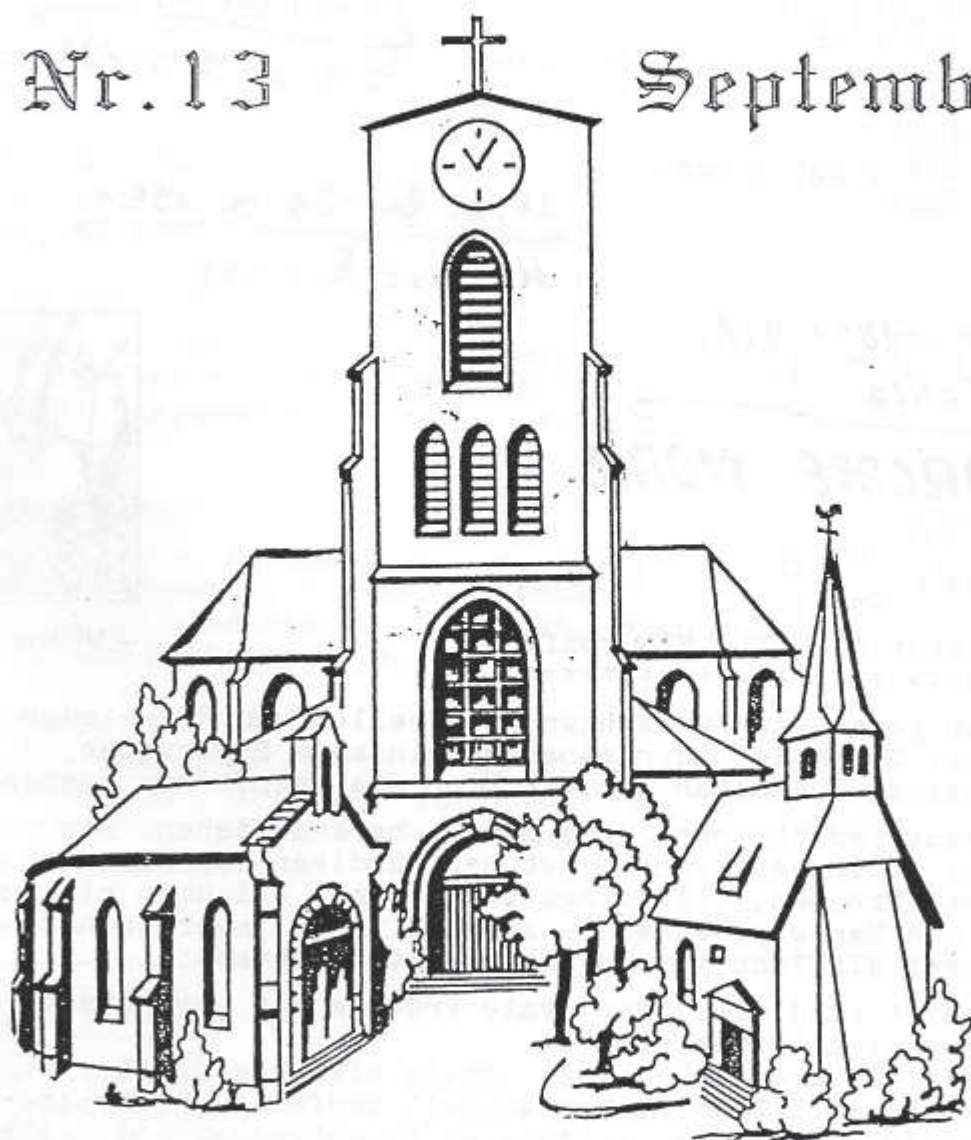


# Heimat und Vereinsblatt

Nr. 13

September 91



Echtz-Konzendorf (Geich)

Bleib heiter, wenn die Blätter fallen  
und die **Septembernebel** wallen

De fünf Jahreszigge

-----  
Fortsetzung

Wenn d'r Hervssturm blös,  
wed d'r Dach schon jet koot.  
Ovends bliev mer doheim,  
läuf op Schluffe,  
dat deit och ens janz jot.  
Un om Land hät d'r Buur  
alles en singer Schür.  
Un hä sät Jottseidank,  
kei Ferke wod krank.  
Alles hät sing Zick, jläuv mer.  
Alles hät sing Zick.

Herbstanfang: 23.9.

Sperrmühle  
4.9.91

Feuerwehrfest:  
7.9. u. 8.9.1991

28.9. bis 30.9. 1991  
Herbstkirmes

29. Sept. 1991, 18<sup>00</sup> Uhr  
Pfarrkirche Echtz

Sing spiel: **ARCÆE NOAR**



In Echtz sind jetzt die PFLAUMEN reif!  
=====

... Obsternte

Pflaumen gehören genau wie Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden zur Steinobstfamilie. Sie alle haben einen gemeinsamen Stammvater, dessen Heimat der Kaukasus, Turkistan und die Ufer des Kaspischen Meeres waren.

Schon immer versuchten Gärtner, neue Sorten heranzuziehen. Der römische Gelehrte Plinius berichtete von höchst merkwürdigen Experimenten. Zu seiner Zeit versuchte man, allerdings vergeblich, Pflaumen mit Nußaroma, mit Apfelaroma und Mandelpflaumen zu züchten. Aber immerhin hat man es bis heute auf mehr als 2000 verschiedene Sorten gebracht.

Pflaumen sind meist rundliche oder ovale Früchte mit abgerundeten Enden und einer ausgeprägten "Fruchtnaht".

Die frühen Sorten mit grünlich-gelber Schale eignen sich eher zum Rohessen, da das Fleisch beim Kochen schnell zerfällt. Die späteren Früchte haben einen höheren Prozentsatz an Fruchtzucker und festeres Fleisch. Man kann sie gut zu Kompott verarbeiten, für rote Grütze und Marmelade verwenden oder süß-sauer einlegen.

#### PFLAUMEN IN ARRAK

500 g ganze Pflaumen, 250 g brauner Kandis, 1 Zimtstange, 1 Fl.Arrak

Die gewaschenen Pflaumen in ein Sieb geben und dieses einige Minuten in kochendes Wasser hängen, herausheben und abtropfen lassen.

Die Früchte mit Kandis in ein dekoratives Glas schichten, Zimt dazwischenlegen und alles mit Arrak übergießen bis die Früchte bedeckt sind.

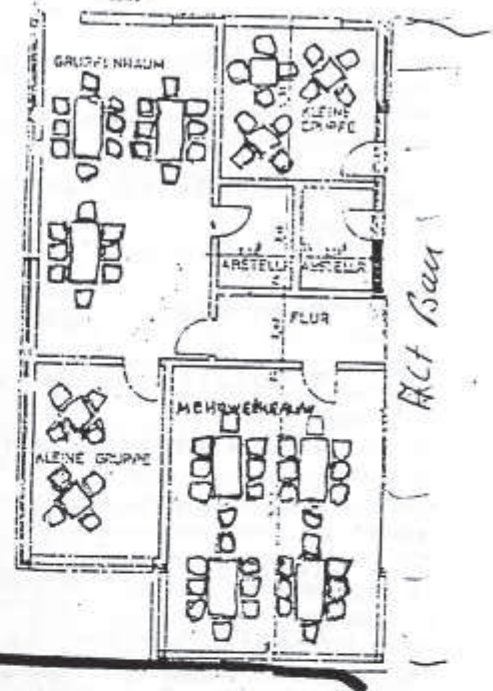
Das Glas verschließen und die Pflaumen mindestens 1 Monat im Keller durchziehen lassen.

# "Neues vom Nachwuchs."

Der Erweiterungsbau unseres Kindergartens macht weitere Fortschritte. Die Kinder verfolgen alle Arbeiten voller Neugier und mit großem Interesse.

Auch während der Sommerferien wurde weiter gearbeitet.

Und so soll der Anbau nach Fertigstellung aussehen.



## Im Kindergarten

erfahren die Kinder zum ersten Mal, daß es außerhalb der eigenen Familie einen Raum des Geborgenseins, der Annahme und des Geliebtwerdens gibt. Der Kindergarten ist der erste Schritt in den Lebensraum der Gemeinde.



## "Nachtbakencreme!"

Machen Sie den Brotaufstrich Ihres Kindes einmal selbst. Er schmeckt und ist gesund. Die Kinder der Gruppe III haben es probiert.

- 100 gr. Butter
- 3 Epl. Erdnußmus
- 2 Epl. Kakao
- 2 Epl. Honig
- 1 Epl. Öl
- 1 Epl. Vanille
- 1 Teel. Zimt

Alle Zutaten in der Reihenfolge verrühren.

Termin!  
16. Sept. 1991  
Elternversammlung



Kindergarten

## HAUS der JUGEND

Das Jugendheim in Echtz, daß vom Verein zur Förderung der Jugend (VFJ) vor zehn Jahren gebaut wurde und - mit städtischen Zuschüssen - unterhalten wird, steht Echtzer Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Nach städtischen Vorschriften muß es an mindestens drei Tagen und ebenfalls mindestens 20 Stunden pro Woche für Kinder und Jugendliche geöffnet sein. In Echtz ist das Jugendheim an vier Tagen (oft noch mehr) für über 35 Wochenstunden Anlaufstelle für Kinder und Teenies zwischen 6 und 25 Jahren.

Anders als bei Vereinen gibt es hier keine "zweckgebundene" Jugendarbeit. Das Jugendheim ist offen für alle, also auch für die, die sich keinem Verein anschließen möchten.

Hier kann man, wenn man will, "nur" rumhängen, klönen, Billard oder etwas anderes spielen, Musik hören oder einfach nur unter seinesgleichen sein. Neben solchen unverbindlichen Freizeitangeboten gibt es aber auch die Möglichkeit, im kleinen Kreis etwas Neues auszuprobieren, etwas dazuzulernen.

Zum Beispiel Töpfern, Malen und Zeichnen, Kochen, Fotografieren, Siebdrucken. Solche Kurse finden unter fachlicher Leitung in lockerer Atmosphäre statt. Schon so mancher hat im Jugendheim ein neues Hobby für sich entdeckt. Diese Arbeit ist auch nur unter der Mitarbeit ehrenamtlicher Erwachsener möglich, denen an dieser Stelle noch einmal gedankt sei.

Es wäre schön, wenn sich noch andere finden würden, die bereit sind Kindern und Jugendlichen von eigenen Fähigkeiten zu vermitteln. Das ein Jugendheim auch immer Anlaufstelle für besondere Probleme ist, versteht sich von selbst.

Hausaufgabenhilfe, Üben vor Klassenarbeiten, Hilfe bei Bewerbungsschreiben, Probleme mit Eltern und und und...

Ein offenes Ohr findet sich immer.

Angesichts leerer öffentlicher Kassen, kann sich ein kleiner Ort wie Echtz glücklich schätzen, ein solches Haus für Kinder und Jugendliche zu haben.

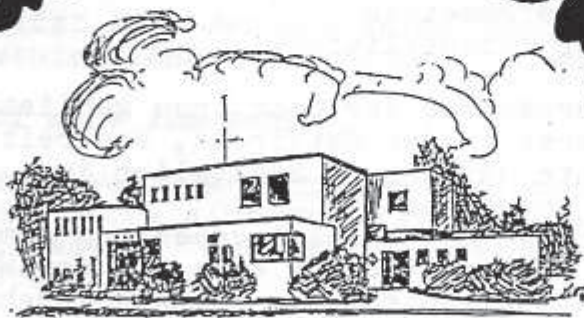
Wer weiß schon in welche Kanäle sonst Kräfte und Übermut gelenkt würden, wenn sie nicht im Jugendheim ausgelassen werden könnten.

Und das es hin und wieder im Jugendheim etwas lauter ist, als auf dem Friedhof, sollten wir unseren Jugendlichen zugestehen.

Für das Verständnis der Echtzer sei hier gedankt, vor allem bei der einmal monatlich stattfindenden Disco. Waren die Älteren nicht auch einmal jung???

Das Jugendheim ist offen für Kinder und Jugendliche, aber auch für Ältere, die einmal schauen möchten, was hier so läuft.

# Haus der Jugend



**A**ls Tochter hat man es heutzutage ganz schön schwer“, seufzt der Teenie, „man muß verdammt viel dafür tun, um so jung wie die eigene Mama auszusehen ...“



Unsere Pfarrgemeinde im September 1991

\*\*\*\*\*

Montag 18.30 Uhr Hl. Messe in Geich  
am 2., 9., 16., 23. u. 30. 9.

Dienstag 18.30 Uhr Wortgottesdienst am  
3., 10., 17. u. 24. 9.

Mittwoch 8.00 Uhr Schulmesse am 11., 18. u. 25. 9.

Freitag 18.30 Uhr Hl. Messe am  
6., 13., 20. und 27. 9.

Samstag 17.30 Uhr Vorabendmesse am  
7., 14., 21. und 28. 9.

Sonntag 10.30 Uhr Hl. Messe am 1., 15. u. 22. 9.



St. Michael Echtz

Am Dienstag, den 3. September 1991 wird um 9 Uhr ein Wortgottesdienst mit Segnung der Schulneulinge gehalten.

Am Mittwoch, den 4. 9. 1991 beginnt die Messe um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 8. 9. 1991 beginnt die Messe nicht wie im Pfarrbrief angekündigt um 10.30 Uhr, sondern bereits um 9.15 Uhr. Sie wird gehalten für die leb. u. verst. Mitglieder der FREIWILLIGEN FEUERWEHR ECHTZ.

Am Sonntag, den 29. 9. 1991 beginnt die Messe wegen der HERBSTKIRMES ebenfalls bereits um 9.15 Uhr und wird von unserem Kirchenchor feierlich gestaltet.



St. Michael, der den Drachen tötete, ist seit altersher der Schutzpatron der Pfarrgemeinde Echtz.

Ihn finden wir auch bei traditionsbewußten Vereinen (z.B. die Schützenbruderschaft), die das Bild des St. Michael mitführen.



Pfarrbüro

Tel. 811 97

Öffnungszeiten:

dienstage v. 10.00 - 12.00 Uhr  
und von 15.00 - 17.00 Uhr

## MICHAEL

=====

Schutzpatron unserer Pfarrgemeinde  
Gedenktag: 29. September (Michaelistag)

Michael gilt als der Vorkämpfer der Gott treu gebliebenen Engel gegen Luzifer. Sein Kult, zuerst in der Ostkirche, verbreitete sich seit der Erscheinung auf dem Monte Gargano in Süditalien im 5. Jahrhundert in Italien und im übrigen Abendland.

In das fränkische Reich kam die Michaelsverehrung vom Süden her durch die Langobarden, deren Schutzpatron er war, und vom Westen her durch die angelsächsischen Glaubensboten. Die Franken verehrten Michael als den Schutzpatron der Christen im Kampf gegen die Heiden, als den Überbringer der Opfertgaben zum Throne Gottes sowie als Wäger und Geleiter der Seelen nach dem Tode.

Ihm geweihte Bergkirchen (Michaelsberge) verdrängten bisweilen heidnische Wodanskultstätten. Als Patron von Kapellen in Obergeschossen von Türmen soll er böse Geister fernhalten.

Dargestellt als Engel in Ritterausrüstung mit Helm, Schwert, Lanze und Schild, den Drachen mit Lanze oder Schwert durchbohrend.

Michael, Bedeutung= "Wer ist wie Gott", ist der deutsche Nationalschutzpatron (der deutsche Michel).

Michael gehört heute zu den beliebtesten Namen (in den 70er Jahren oft an 1. Stelle).

Frankreich: Michel  
Italien: Michele  
Spanien: Miguel

## Arche Noah

=====

Als am Sonntag, den 16. Juni 1991 in der Echtzer Pfarrkirche erstmals das Singspiel ARCHE NOAH von Echtzer Mädchen und Jungen aufgeführt wurde, konnten leider viele Echtzer nicht zuschauen, da sie beim Fest der Gemeinden auf dem Schulhof anderweitige Verpflichtungen übernommen hatten.

Für alle, die es beim ersten Mal verpaßt haben, aber auch für die, die es gerne noch einmal sehen möchten, findet die 2. Aufführung statt am

Sonntag, den 29. September 1991  
18.00 Uhr, Pfarrkirche St. Michael Echtz

Alle sind, event. mit ihrem Kirmesbesuch, hierzu recht herzlich eingeladen. Also seien Sie dabei, wenn am Kirmessonntag um 18 Uhr der Kinderchor beginnt: "Willst Du mit uns singen, dann singen wir mit Dir, ich mit Dir und Du mit mir, siehst Du so singen wir. Ich mit Dir und Du mit mir, schon singen alle hier".

PS. Eine 3. Aufführung ist am Sonntag, den 13. Oktober 1991 um 17 Uhr in der Pfarrkirche zu Derichweiler geplant.

Der Arbeitskreis „Rel. Früherziehung“  
trifft sich wieder am Mittwoch,  
den 12.9.91 um 20.00 Uhr im  
Gruppenraum neben dem Pfarrheim.

NOAH  
unterm  
Regenbogen



## Namenstage im September

=====

1. Ruth
2. Apollinaris
3. Gregor
4. Iris
5. Roswitha v. Gandersheim
6. Magnus
7. Otto
8. Mariä Geburt
9. Orhold
10. Nikolaus v. Tolentino
11. Felix
12. Maria
13. Tobias
14. Kornelius
15. Melitta
16. Julia
17. Hildegard
18. Richardis
19. Igor
20. Eustachius
21. Matthäus
22. Mauritius
23. Thekla
24. Rupert
25. Nikolaus v. Flüe
26. Damian
27. Hiltrud
28. Wenzel v. Böhmen
29. Michael
30. Viktor

## Bildstock am Weg

Von Agnes Therese Jösten

Nie kann ich ohne einen Gruß  
an Deinem Kreuz vorübergehn –  
es bleibt vor Dir mein flücht'ger Fuß  
mein Herz vor Deinem Bilde stehn.

Das Zeichen Deines Sterbens Qual  
legt sich wie Blei auf meine Brust –  
so werde ich mir jedes mal  
auch meiner Schuld bewußt.

Dein Leid erstickt mir das Warum  
verbietet alles Fragen –  
ich weiß – Du hast bereit und stumm  
auch mein Kreuz mitgetragen.

Drum kann ich niemals ohne Dank  
an Deinem Bild vorübergehn –  
sooft die Sonne stieg und sank  
blieb ich auch bei Dir stehn.

*Wir laden ein zum*

St. Michael · Echtz · vor 1300



# Wandertag

am 14. September 1991

**Treffpunkt:**

**14.00 Uhr Dorfplatz in Echtz**  
(zur Bildung von Fahrgemeinschaften)

**Ausgangspunkt:**

**14.30 Uhr Kirche in Kleinhau**  
(Parkplatz an der Schule)

**Endpunkt:**

**18.00 Uhr Kleinhau**  
(mit ca. 30 Min. Pause in Obermaubach)

**Wanderführer sind:**

Alfons Geich  
Weidmühlenstr. 10  
Tel.: 83731

Fritz Jumpertz  
St. Michaelstr. 10  
Tel.: 83750





## 20 jähriges Jubiläum Altenpflegeheim Latz

Das Altenpflegeheim ist zu einem festen Bestandteil in Echts geworden. Am 1. 4. 1971 fing alles an. Mit nur drei Heimbewohnern eröffnete Else Latz ihr privates Altenpflegeheim. Das Heim bestand damals aus einem Teil des privaten Wohnhauses.

Als 1972 der private Bungalow fertiggestellt wurde, konnte die Bewohnerzahl auf 12 erweitert werden. Für die medizinische und hauswirtschaftlichen Belange der Bewohner war Frau Else Latz zuständig. Herr Ewald Latz machte die kaufmännischen Arbeiten nach Feierabend.

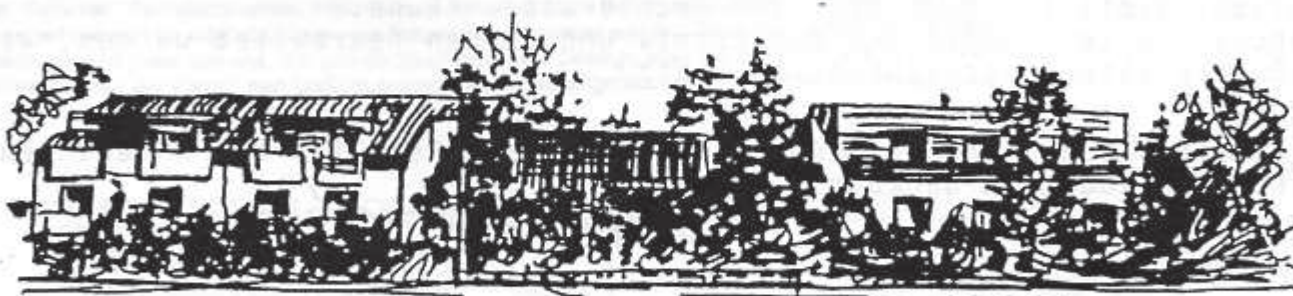
1975 wurde dann das jetzige Haupthaus gebaut. 44 Bewohner konnten nun versorgt werden. Herr Ewald Latz übernahm von nun an hauptberuflich die kaufmännische Leitung des Hauses.

Die nächste Erweiterung stand dann 1982 ins Haus. Weitere 44 Betten konnten belegt werden. Die letzte bauliche Veränderung wurde dann 1986 vorgenommen. Das erste Haus wurde von Grund auf renoviert und erweitert, sodaß von nun an 92 Pflegeplätze vorhanden waren.

Im letzten Jahr wurde das Haus noch besser gestaltet. Die Bettenzahl wurde freiwillig auf 80 reduziert, die Therapieabteilung wurde ausgebaut und die Parkanlage wurde erweitert.

Heute betreuen 53 Mitarbeiter die 80 Heimbewohner.

Am 1. 4. 1991 war dann das 20jährige Bestehen. Um aber möglichst gutes Wetter zu bekommen, wurde das Fest auf den 31. August verlegt.



Auch wir möchten auf diesem Wege ganz herzlich zum 20 jährigen Bestehen des Hauses Latz gratulieren.

Die Redaktion.

# Rückblick

## zum 1-jährigen

Seit dem 1. September 1990 wird unsere Zeitung monatlich herausgebracht. Es sind Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins, die sie schreiben.

Angefangen hat es, als man sich öfter über die Tagespresse beschwerte, denn es gab falsche, zu kurze und verwirrende Artikel.

Dann kam schon mal ein Pressefotograf und man wartete tagelang auf den Artikel. Manche Sachen waren für die Zeitung uninteressant und bedeutungslos. Deshalb spezialisieren wir uns auf Echtz-Konzendorf mit den großen sowie den kleinen Sachen.

Denn mal ganz ehrlich, was in Heimbach, Titz und Niederzier passiert, ist für uns uninteressant und bedeutungslos.

Die 1. Zeitung (18 Seiten) hat unser Archivar Manfred Garding noch allein geschrieben. Zur 2. Zeitung hat er Sandra Schramm und Andrea Jakobs angeworben. Ich, als 2. Archivarin des HGV, wurde erst gar nicht gefragt, ich war automatisch dabei. Britta Breuer gesellte sich zu uns und das Team war vollständig.

Zuerst wurden Arbeitsbereiche verteilt. Britta übernahm Sport und Kirche, Sandra Schützen- und Maigesellschaft, Andrea Feuerwehr und ich widmete mich der Schule, Kindergarten, Archiv und allem anderen.

Am 1. Abend dauerte es 3,5 Stunden, bis wir die vorgefertigten Artikel beisammen montiert hatten und die Zeitung komplett war. Bei der 3. Ausgabe (November 1990) war Manni in Kur, sodaß wir 4 Frauen allein waren und die Montage selbständig durchführten. Nun verbesserte sich die Zeitung von Mal zu Mal. Die Montage ging auf eine knappe Stunde zurück, da wir zuhause schon die Artikel vorbereiten. Fehler einer Zeitung werden sofort durchdiskutiert und beim nächsten Mal vermieden.

Ab Mai 1991 stieß Angelika Frings zu uns und übernahm Schule und Kindergarten, damit ich mich mehr dem Archiv widmen kann.

Manche Quellen kommen aus dem Archiv und müssen bearbeitet werden, wie z.B. die alten Geschichten von Echtz.

Wir hoffen, daß Ihnen unsere Zeitung gefällt. Für Tips und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

*Steffi Münchow*



Ohne Zeitung  
fehlte Ihnen ein Stück Heimat.

**Heimatvermittlung  
in Wort und Bild**

## Die schönsten Fenster im Dorf

Da wären die blumengeschmückten Fenster der Anna Blatzheim, die mit ihrer Tochter die schönsten Fenster in der Breite Straße hat.

In der Steinbißstraße ist es, wie in jedem Jahr, Mathilde Pütz, Hausnummer 18 Hotel Echtzer Hof. Aber schon im 2. Jahr kann man die wunderschönen Geranien von Marianne Thissen, Steinbißstraße 30, bewundern.

In der Weidmühlenstraße ist wohl das Haus Nr. 7 von Angelika Frings das mit den schönsten Blumenkästen.

Den besten Blumenschmuck im Neubaugebiet kann man in der Erkensgasse 15 bei Irmtraud Dienst bestaunen.

Übrigens, den schönsten Balkon hat, wie in jedem Jahr, Elisabeth Hilbert, Breite Straße 23 !



Bei der Diözesanmeisterschaft in Krefeld hat sich Helmut Schramm als einziger Schütze der St. Michael Schützenbruderschaft für die Bundesmeisterschaft qualifiziert, die am 14.09.1991 in Paderborn stattfindet. Von hier aus, gut Schuß !

## Nur so geht es !

Schon auf dem Weg zur Schule lernen Kinder täglich hinzu. Denn vor dem Alphabet steht das große Einmaleins der Verkehrssicherheit auf dem Plan. Die besten Lehrkörper sind nach wie vor die Eltern. Unterrichtet wird schrittweise und praxisbezogen, so daß der Nachwuchs möglichst viel in Erinnerung behält - Regeln, Gefahren, Verhaltensweisen. Nicht immer ist der kürzeste Schulweg auch der sicherste. Der neue Lebensabschnitt darf für ABC-Schützen kein Schritt ins Ungewisse werden. Mitverantwortlich bei der Verkehrserziehung ist jeder von uns, der sich im Straßenverkehr bewegt. Man sollte den jüngsten Verkehrsteilnehmern immer ein Vorbild sein und mit gutem Beispiel vorangehen - nur so geht es ... (Foto: pbw)

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Zum zweiten Mal findet der " Tag der offenen Tür " der Löschgruppe Echtz der Stadt Düren statt.

Samstag, 07.09. und Sonntag, 08.09. 1991

Begonnen wird das Fest mit einer Übung am 07.09. um 15.00 Uhr auf dem Dorfplatz vor dem Jugendheim. (An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, daß es keinen Sirenenalarm mehr in der Stadt Düren gibt.)

Ab 19.00 Uhr geht das Fest im Gerätehaus dann bei Speisen und Getränken weiter. Sonntags veranstaltet die Löschgruppe wieder einen Frühschoppen mit anschließender Fahrzeugausstellung und Cafeteria.

Es freut sich auf Ihren Besuch die Löschgruppe ECHTZ.

## Die Straßennamen von Echtz/Konzendorf

Bei der kommunalen Neugliederung 1972 kamen zur Stadt Düren, die damals 287 Straßen hatte, 364 aus den neuen Stadtteilen dazu. Nun wurde in der Stadtverordnetenversammlung die Umbenennung einzelner Straßen durchdiskutiert und durchgeführt. Von 651 Straßen wurden 217 umbenannt und 17 Straßen kamen dazu. Von Echtz (35 Straßen) mußten 20 und von Konzendorf (2) auch die 2 umgeändert werden. In Echtz und Konzendorf kamen je 2 neue Straßennamen hinzu.

Seit dem 15.01.1973 mußten sich die Bezirksausschüsse mit den Änderungsvorschlägen beschäftigen. Es wurde nahegelegt, keine kollidierenden Namen im Stadtgebiet zu übernehmen, z.B. Lauscherstraße - Pfarrer-Lauscher-Straße, Erlenbusch - Ellernbusch, Kirchstraße - Kirchfeld usw.

Vorschläge der Stadt Düren, Orientierungsnamen in den Stadtteilen zu benutzen, wurden meist angenommen:

Hoven	Namen von alten Handwerksberufen
Gürzenich	Mittelgebirgsnamen
Arnoldsweller	Dichter - Schriftsteller, ostdeutsche Provinzen
Lendersdorf	Metallnamen
Echtz	Vogelnamen
Birkesdorf	Maler und Bäume unserer Gegend
Birgel	Gehölzarten, Eifelstädte
Merken	Vornamen, z.B. Peterstraße

Wir unterscheiden die alten Straßennamen und die neuen Namen, die nach der kommunalen Neugliederung (1972) umbenannt worden sind.

Die alten Straßennamen sind: Breite Straße, Steinbißstraße und Weidmühlenstraße.

Hierbei handelt es sich auch um die Straßen des alten Dorfkerns. Der frühere Mittelpunkt des Dorfes war die Stelle, wo das Mutterkapellchen stand. Die Breite Straße hat ihren Namen von der ersten großen breiten Straße in Echtz. Die Steinbißstraße begann früher ab dem Wohnhaus Thissen in Richtung Mariaweller, denn von der Familie Hoor bis Ecke Breite Straße hieß sie früher Kirchstraße. Der Name Steinbiß kommt von Steinbeißer, einem kleinen Fisch. Die Steinbißstraße hatte früher sehr viel mit Grundwasser zu tun, und die meisten Häuser hatten deshalb keinen Keller. Wilhelm Hannes, Steinbißstraße 64, sprach, daß sein Haus auf Pfählen steht, die in die Erde gerammt worden sind. Das hätte man auch bei anderen Häusern in der Steinbißstraße vor dem Hausbau getan.

Die Weidmühlenstraße haben wir in einer vorigen Zeitung beschrieben, und zwar, daß der Name von der Weidmühle abstammt. Die heutige Seestraße ist eine Stichstraße, die früher zwar namenlos war, heute aber die Straße zum See ist. Früher war sie jedoch bedeutender, weil sie der Weg zum Land zwischen Konzendorf und Echtz war, Verbindungsstück bis zum Grünen Weg und wo es zur Weidmühle ging. Er lag zwischen zwei Bauernhöfen, Kempen und Henk.

Die neuen Namen ab 1972/73:

Haarweg, Am Bilderstock, Grube-Alfred-Straße, St.-Matthias-Str., Lerchenweg, Drosselweg, St.-Michael-Str., Falkenweg, Windgengasse, Schwalbenweg, Zur Lohe, Lourdesstraße, Maternusstraße, Fasanenweg, Erkengasse, Finkenweg, Schwalbenweg, Amselweg, Wachtelweg.

Früher hießen die Straßen so:

Lerchenweg	=	Ketteler Straße
Drosselweg	=	Lindenstraße
Falkenweg	=	Mittelstraße
Schwalbenweg	=	Oststraße
Fasanenweg	=	Wiesenstraße
Finkenweg	=	Zwischenweg von Grube-Alfred-Straße und Steinbißstraße

Neu sind Amselweg und Wachtelweg.

Der Bilderstock, die ehem. Gartenstraße ist eine Siedlung etwas außerhalb im Westen von Echtz, hat seinen Namen von einer alten Flurbezeichnung. Ebenso ist "Am Gieselpfad" ein alter Flurname, die verlängerte Kreisstraße in Richtung Merken, und Windgengasse, der frühere Mühlenweg, der bei Steffens an der Breite Straße einmündet. Dieser führte früher zur Mettlermühle, eine Echtzer Zwangsmühle in Stütgerloch. Desgleichen Haarweg, früher Friedensstraße, ist ein Flurname. Er wird abgeleitet von Heerweg, es war im Gespräch, ihn Taubengasse zu nennen, was sich aber zerschlagen hat. Zur Lohe, die frühere Ringstraße, sollte Ellerlohe heißen, doch war eine Ähnlichkeit mit Ellernbusch in Düren gegeben. Erkengasse ist auch ein Flurname. Die Grube-Alfred-Straße, früher Grünstraße, wurde an Erinnerung an die Kohlengrube so bezeichnet.

Der Hofacker wurde in St.-Matthias-Straße (2. Dorfheiliger) umgewandelt und der Steinweg in Maternusstraße, die sich auf die abgebrochene Kapelle bezieht. Der Marienweg wurde in St.-Michael-Straße (1. Pfarrpatron) und die Schulstraße in Lourdesstraße umbenannt. Bei der letzteren gab es Schwierigkeiten, da man eigentlich die Straße in Pfarrer-Lauscher-Straße umbenennen wollte. Doch weil es in Düren schon eine Lauscherstraße gab, hatte man in Echtz eine andere Lösung: Pfarrer Lauscher, für Echtz ein verdienter Mann (+ 1954) war ein Marienverehrer und fuhr öfter nach Lourdes. Deswegen benannte man ihm zu Ehren die Schulstraße in Lourdesstraße um.

In Konzendorf wurde die Dorfstraße unterteilt. Von Walter Jakobs' Hof bis zur B 264 in Konzendorfer Straße und vom ehemaligen Gehöft Daners, bis Ortsausgang nach Geich, in Pankratiusstraße benannt. Pankratius ist der Dorfheilige, nachdem auch die Konzendorfer Kapelle benannt ist. Die Bachstraße wurde in Meroderstraße umgewandelt, und die Stichstraße zum Industriegebiet "Auf dem Flabig" (Flurname). Die Straße zum See in Campingstraße, in Anspiegelung auf den Campingplatz am See.

Viele Ausdrücke werden vom Schützenwesen hergeleitet.

An dieser Stelle finden die Erklärungen und Beschreibung des Schützenfestes ihren Abschluß, oder - anders gesagt -

"das war der Rest vom Schützenfest".

Dieser im Alltag oft gehörte Ausdruck soll überleiten zu einer kurzen Betrachtung sprichwörtlich gewordener Redensarten, die, dem Schützenwesen entnommen, seit alter Zeit zum festen Bestand unserer Sprache gehören. Unter ihnen lassen nicht alle ihre Herkunft so leicht erkennen wie jene, die da meint, daß jemand unter vielen die beste Leistung erzielt hat; er hat dann halt

"den Vogel abgeschossen".

Unverdientes Glück nennen wir in der Umgangssprache "Schwein". Rosige Schweinchen auf Neujahrskarten symbolisieren das gewünschte Glück. Beim Vogelschuß vergangener Jahrhunderte wurden, wie schon erwähnt, auch jene Schützen mit Preisen bedacht, die Kopf, Flügel oder Schwanz des Vogels herabgeschossen hatten. Als Preise erhielten sie wohl einen silbernen Pokal, ein Silberschild oder einen Zinnbecher. Aber auch der schlechteste Schütze ging nicht leer aus. Ihm übergab, sehr zur Gaudi aller Umstehenden, der Pritschenmeister ein Ferkel oder Läufer Schwein. Unter dem spöttischen Gelächter der Schadenfrohen mußte er zusehen, daß er seinen "Preis" nach Hause brachte. Wie das wohl oft geschehen sein mag, erfahren wir aus Sebastian Brant's "Narrenschiff" (1494):

"Wer schießen wil und fält des rein,  
Der dreit die suw im ermel heim."

War aber über Jahresfrist das Schwein dick und fett und der Schlumpshütze konnte sich an Wurst und Schinken gütlich tun, dann wird er sicher zu sich selbst gesagt haben:

"Ich habe eben Schwein gehabt."

Um die folgenden Redensarten zu verstehen, muß das ursprüngliche Scheibenschießen in Erinnerung gerufen werden. Eine strohgeflochtene Scheibe wurde mit einem "Zweck", das ist ein abgebrochener "Zweig", auf einer angefeuchteten Lehmwand befestigt. Es galt nun, diesen nicht allzu großen Holzpflöck in der Scheibenmitte, den sogenannten "Nagel", genau auf den Kopf zu treffen, damit die Bolzen oder Pfeile darin steckenblieben. Martin Luther schreibt dazu (Jenaer Ausgabe): "Es ist not, daß ein guter Schütz allwegen den Pflöck oder Nagel treffe."

Ein schlechter Schütze, der nun die Scheibe und nicht den "Nagel" traf, hat sich bestimmt den verächtlichen Zuruf gefallen lassen müssen:

"Ach, Scheibe!"

(Nicht zu verwechseln mit einem ähnlich klingenden Ausdruck aus der Vulgärsprache, der ebenfalls eine gewisse Enttäuschung ausdrückt).

Wenn jemand einen gewöhnlichen Nagel mit wenigen Schlägen in einen Balken oder in eine Wand treibt, dann ist das nicht mehr als eine handwerkliche Tüchtigkeit. Demjenigen aber, der im richtigen Augenblick genau das Richtige sagt oder tut, bescheinigen wir gern, daß er

**"den Nagel auf den Kopf getroffen "** hat.

An einer Sache, die für uns keinen Sinn und keine Bedeutung (mehr) hat, ist uns ebenso wenig gelegen wie den Schützen einst an einer Schießscheibe ohne "Nagel".

Beides **"hat keinen Zweck (mehr)"**.

Es wurde bereits erwähnt, daß in der ersten Zeit das Schießen mit der Donnerbüchse mit einer umständlichen Prozedur verbunden war. Da wurde das Zündpulver aus einem umgehängten Kuhhorn umständlich in eine kleine Mulde am Gewehrlauf, das ist auf die "Pfanne", geschüttet und alsdann durch einen Funken entzündet. Der Schuß ging los - falls nicht vorher der Wind das Pulver von der Pfanne geblasen oder der Regen es naß gemacht hatte. Beides wußte der Schütze zu verhindern, indem er seinen Daumen über die "Pfanne" hielt. - Wenn wir uns heute etwas Wichtiges sichern und in unserer Verfügbarkeit behalten wollen, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als daß wir halt

**"den Daumen draufhalten"**.

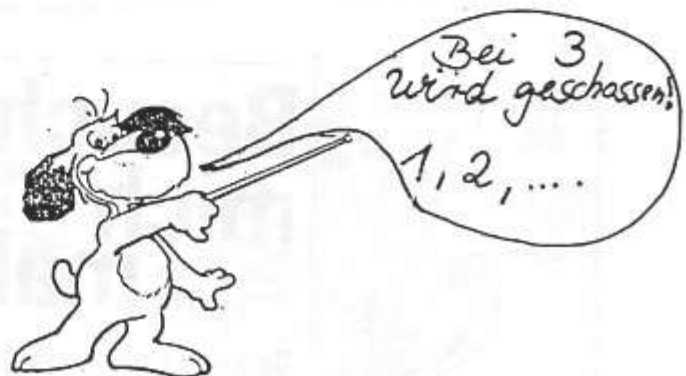
Dem heutigen Entladen eines schußbereiten Gewehrs entsprach in früherer Zeit das blitzartige Abbrennenlassen des Schießpulvers von der Pulverpfanne, ohne daß ein Schuß losgehen sollte. Aus diesem Bild lassen sich gleich zwei Redensarten herleiten. Einen lästigen Antragsteller weisen wir kurz und schlagfertig ab:

**"Wir lassen ihn abblitzen"**.

Und wer abgeblitzt ist, der hat keine Möglichkeit mehr, sein Vorhaben zu verwirklichen. Wir nennen das kurz:

**"Er kommt nicht mehr zum Schuß"**.

Weitere der alten Welt der Schützen entlehnte sprichwörtliche Redensarten, die heute eine übertragene Bedeutung haben, wie etwa "einen Bock schießen", "gut im Schuß sein" u.a., sollen hier keine nähere Betrachtung finden.



Echtz  
 seit 50 Jahren  
 Bistum Aachen



Als Karl der Große um 786 mit dem Bau der Pfalzkapelle begann, gehörte das Aachener Gebiet zum Bistum Lüttich. Nach dem Willen des Kaisers sollte seine bevorzugte Residenz kein Bischofssitz wie andere Orte werden, sondern „über allen Orten“ stehen. Aachen blieb weiterhin bei Lüttich, und bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts hatte diese Ordnung Bestand. Erst unter napoleonischer Fremdherrschaft wurde Aachen im Zuge der neuen Diözesanumschreibung für ganz Frankreich von Lüttich losgelöst, zum Bistum erhoben und der Erzdiözese Mechelen unterstellt. Das Kollegiatkapitel des Marienstifts erhielt so erstmals die Würde eines Kathedral- beziehungsweise Domkapitels. Die Erzdiözese Köln ließ Napoleon aufheben. Das Bistum Aachen sollte die Kölner Erzdiözese ersetzen, weil Köln aus französischer Sicht zu sehr in Deutschland integriert war. Aachen erschien dagegen aufgrund seiner langen Zugehörigkeit zu Lüttich und der Nähe zur Sprachgrenze weniger eindeutig geprägt. Obwohl die französische Fremdherrschaft in den Befreiungskriegen zusammengebrochen und Aachen auf dem anschließenden Wiener Kongreß (1814-1815) preussisch geworden war, existierte die Diözese Aachen noch bis zum Jahr 1825. Ihre Auflösung und die Wiedererrichtung des Erzbistums

Das neue Aachener Bistum enthielt nicht nur Teile des Erzbistums Köln, sondern im Norden auch Gebiete des Bistums Münster, wie den westlichen Teil des Kreises Kempen.

Köln waren bereits 1821 zwischen dem Heiligen Stuhl und Preußen vereinbart worden. Der Papst und der Preussische König wollten der Stadt Aachen dennoch „etwas Angenehmes erweisen“, indem sie verfügten, „daß die bisherige Kathedrale zur hl. Jungfrau Maria daselbst in ein Kollegiatstift umgewandelt werden soll, bestehend aus der einzigen Würde eines Propstes und aus sechs Kanonikaten“. Dieser Beschluß unterstrich die Bedeutung des Aachener Münsters, gab es doch in ganz Preußen nur dieses eine Kollegiatstift. Die Aachener fürchteten trotzdem, bald völlig im Schatten des Kölner Doms zu stehen. Daher planten sie, dem Erzbischof für längere Aachen-Aufenthalte eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Der Erzbischof war durchaus geneigt, das Angebot anzunehmen, doch dieser prestigeträchtige Plan einer zweiten Bischofsresidenz in

Aachen scheiterte aus unbekanntem Gründen. Um so mehr achteten das neue Kapitel und der aus Gangelt stammende Propst Matthias Claessen auf das Ansehen und die Selbständigkeit des Stifts. Vor allem Claessens guten Kontakten zum Kölner Erzbischof war es zu verdanken, daß dem Klerus des Aachener Marienstifts „althergebrachte Rechte bei feierlichen Prozessionen, öffentlichen Andachten, Taufen und in der Seelsorge“ nicht aberkannt wurden. Als das Marienstift 1827 die Kölner Bräuche übernehmen sollte, „um die Gleichförmigkeit in kirchlichen Handlungen zu bekunden“, gelang es Claessen, die Aachener Traditionen zu bewahren: Der Chordienst, die Eigenfeste, der Kirchenkalender und das Gebetbuch der Aachener Geistlichen wurden nicht vereinheitlicht. Die Rivalität mit Köln blieb trotz oder gerade wegen dieser Sonderstellung stets erhalten. So ist die Freude der Kaiserstädter nur allzu verständlich, als das Preußenkonkordat von 1929 festschrieb: „In Aachen wird wieder ein Bischöflicher Stuhl errichtet und das Kollegiat- in ein Kathedralkapitel umgewandelt.“ Die materielle Ausstattung des neuen Aachener Bistums war vor allem Sache des Staates, doch auch die Mutterdiözese Köln mußte ihr Scherflein beitragen. In der Zeit der Wirtschaftskrise war dies ein großer Kraftakt. Als Kölner Generalvikar hatte Vogt eine Finanzquelle zu suchen, und er fand sie auch: das Erzbischöfliche Gymnasium und das Konvikt in Rheinbach sollten zugunsten Aachens verkauft werden. Man kam bald überein, welche Summe zu erwarten sei. Später erzielte Vogt einen höheren Preis als angenommen. Er behielt diese Mehreinnahmen jedoch für Köln und hob sie nicht für das künftige Bistum Aachen auf. Damals konnte Vogt kaum ahnen, daß ausgerechnet er Bischof dieses Bistums werden sollte. „Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort“, sagt der Volksmund. Und so mag die Wahl Vogts zum Aachener Bischof auch die „Strafe“ dafür gewesen sein, daß er unliebsame Kölner Priester meist in den Aachener Raum versetzt hatte.

**Besuch  
mich  
mal**  
in kranken  
Tagen

Gemeinsam unterwegs

Hilfe  
ist möglich



caritas



# Raum und Zeit zu überwinden...

## Zur Geschichte der Nachrichtentechnik

Der vielfältige Austausch von Wissen ist untrennbar mit der menschlichen Entwicklung verbunden. Mit welcher technischen List und spontanen Phantasie der Mensch im Laufe der Geschichte Botschaften zu speichern oder über Entfernungen hinweg zu übermitteln begann, läßt sich im Zeitalter der Kernfusionsforschung und Raumfahrt kaum mehr erahnen. Nur belläufig auf die Geschichte der Nachrichtentechnik herabzublicken hieße den eigenen Standpunkt und den gegenwärtigen Stand der Technik zum Maß aller Dinge zu machen. Wer wollte behaupten, die zukünftigen Erkenntnisse schon heute zu kennen?

In der Geisteswissenschaft und in der Naturwissenschaft, in der Ideen- wie auch in der Technikgeschichte finden sich gleichermaßen Antworten auf die Frage, was den Austausch von Wissen in der menschlichen Geschichte bewegt haben mag. Der Verfasser\* entwickelt die Geschichte der Nachrichtentechnik anhand von zahlreichen Originalquellen. Er widmet sich dabei besonders der technisch-rationalen Dimension: Er interpretiert die historischen Beispiele aus der Sicht ihrer technischen Realisierbarkeit, weniger aus der philosophischen Erörterung.

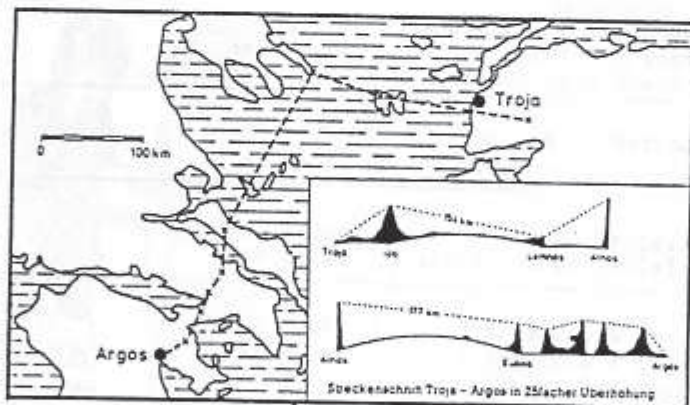
### Signalfeuer

Für den Kritiker des Ingenieurgeistes heute erscheint dies zunächst angreifbar: Der Ideengeschichtler sucht nach Antriebsfedern der Geschichte eher im kultisch-religiösen und politischen Raum. An der Nahtstelle naturwissenschaftlicher und philosophischer Betrachtung setzt der Autor notwendiges Wissen über die Anfänge der technischen Kommunikation voraus. Wie Traum und Phantasie Wirklichkeit entstehen ließen und wie es oft auch nur bei der Vorstellungskraft blieb: Beides\* veranschaulicht Volker Aschoff an interessanten historischen Beispielen.

Von den Signalfeuern des Homer im klassischen Altertum über Rufposten und Feuer-telegraphen aus Persien und



Ein Militär-Invalide als Relaisprecher



Die „Fackelpost“ des Agamemnon nach Aischylos

Byzanz bis hin zu den Neuerungen der Aufklärung und der praktischen Einführung der optischen Telegraphie zur Zeit der Französischen Revolution sowie über die prinzipiellen, jedoch nicht zu verwirklichenden Fernwirkungsmöglichkeiten der elektrischen Telegraphie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeigt der Autor überlieferte Vorschläge und Einrichtungen zur optischen, akustischen und elektrischen Nach-

richtenübertragung im Umfeld der historischen Gegebenheiten auf. Er untersucht hierbei Fragen der Bedürfnisse und der Realisierbarkeit und vermittelt gleichwohl eine Geschichte der Ideen und der Phantasie vor dem Hintergrund der Entwicklung der Nachrichtentechnik.

### Fackelpost

„Die in der Historiographie der Nachrichtentechnik am

häufigsten zitierte optische Weitverkehrsverbindung des Altertums ist die sogenannte Fackelpost des Agamemnon, mit deren Hilfe in einer einzigen Nacht die endgültige Eroberung Trojas von dort aus über acht Zwischenstationen zu Agamemnons Frau Klytämnestra nach Argos gemeldet worden sein soll. Der griechische Tragödiendichter Aischylos (um 525 bis 456 v. Chr.) schildert diese Relaisstrecke in dem Drama „Agamemnon“.

Ein mit 25facher Überhöhung gezeichneter Streckenschnitt zeigt, daß die Bedingungen der geodätischen Sichtverbindung entlang dieser ganzen Strecke erfüllt sind. In dieser Hinsicht beschreibt also Aischylos eine durchaus sinnvolle Relaiskette. Weniger Gedanken scheint er sich über die Anforderungen an die Lichtquellen gemacht zu haben, die notwendig gewesen wären, um Entfernungen bis zu 177 km (Athos-Makistos) zu überbrücken.

### Holzpyramide

Auf dem Athos wäre unter der sehr günstigen Voraussetzung eines atmosphärischen Transmissionsfaktors von  $q = 0,98$  eine brennende Holzpyramide von etwa 10 Metern Höhe mit einer Leuchtdichte der Flammen von  $0,5 \text{ cd/cm}^2$  notwendig gewesen, um auf der Station Makistos (heute Euböa) gerade noch als punktförmige Lichtquelle erkannt werden zu können. Eine Verschlechterung der Sichtbedingungen um nur einen Prozentpunkt auf  $q = 0,97$  hätte schon eine Holzpyramide von etwa 24 Metern Höhe oder, bei gleichbleibender Größe des Holzstoßes, eine Erhöhung der Leuchtdichte auf  $1 \text{ cd/cm}^2$  notwendig gemacht, um die Entfernung von 177 km überbrücken zu können. Auf gar keinen Fall aber hätten – selbst unter extrem günstigen Sichtbedingungen – Fackeln ausgereicht, um Signale über diese Relaisstrecke zu übertragen. (IZE)

\* Volker Aschoff: Die Geschichte der Nachrichtentechnik, 255 Seiten, 115 Abbildungen. Springer Verlag Berlin, 42 DM.



**Sportclub** gegründet 1920  
**Teutonia Echtz e.V.**



25  
**Meistersch.-Spiele SEPTEMBER 1991**

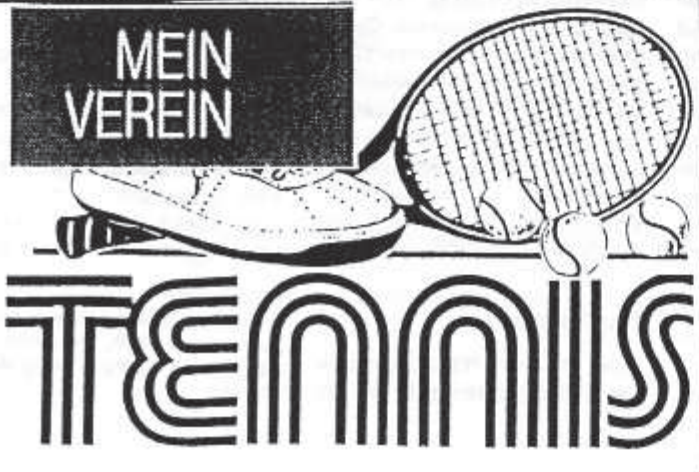
**MEIN  
 VEREIN**

1.9.91 So.	Echtz 1 - Berzbuir 2 Echtz 2 - Lamersdorf 2	15.00 Uhr 13.00 Uhr
3.9.91 die.	Echtz 2 - Schlich 2	19.00 Uhr
5.9.91 donn.	Echtz 1 - Straß 2	19.00 Uhr
8.9.91 so.	Derichsweiler 2 - Echtz 1 Echtz 2 spielfrei!	11.00 Uhr
14.9.91 sa.	Frenz F - Echtz F Echtz E spielfrei! Gey/Straß D - Echtz D Echtz C - Merken C Echtz AH - Straß AH	14.00 Uhr 15.00 Uhr 16.15 Uhr 17.30 Uhr
15.9.91 so.	Echtz A - Düren 99 A Echtz 2 - Mariaweiler 1 Echtz 1 - Lucherberg 2	11.00 Uhr 13.00 Uhr 15.00 Uhr
19.9.91 Do.	Kelz C - Echtz C	18.00 Uhr
21.9.91 Sa.	Echtz F - Langerwehe F Echtz E - Merken E Echtz D - Gürzenich D Stockheim C - Echtz C	13.00 Uhr 14.00 Uhr 15.00 Uhr 16.15 Uhr
22.9.91 So.	Nörvenich A - Echtz A Frenz 1 - Echtz 2 Echtz 1 spielfrei!	11.00 Uhr 15.00 Uhr
24.9.91 die.	Lamersdorf F - Echtz F Niedersau D - Echtz D	18.00 Uhr 18.00 Uhr
25.9.91 mittw.	Hoven E - Echtz E Spielverein A - Echtz A	17.30 Uhr 19.00 Uhr
29.9.91 So.	Echtz 2 - Pier 2 Echtz 1 - Birgel 1 (Herbstkirmes!)	13.00 Uhr 15.00 Uhr



Allen Dickern,  
 ob groß oder  
 klein, einen  
 guten Start  
 in die neue  
 Saison.

**MEIN  
 VEREIN**



**TENNIS**

*Im September  
 finden die Clubmeister-  
 schaften der Tennisab-  
 teilung v. Teutonia Echtz  
 statt*

# DOPPEL~(S) PASSES

Die Seiten der Echter Fußballjugend

Nach den Sommerferien starten auch die Junioren von Teutonia Echtz in die neue Saison.

Die F-Junioren (ca. 6-8 Jahre alt)  
spielen in der Staffel 26 mit Lucherberg, Langerwehe, Merken, Frenz und Lamersdorf

Betreuer:  
Norbert Lehner

Die E-Junioren (8 - 10 Jahre alt)  
spielen in der Staffel 20 zusammen mit Lucherberg, Merken, Langerwehe und Hoven

Norbert Lehner  
Harion Wüppel

Die D-11-er Junioren  
spielen gegen Niederau, Huchem-Stammeln, Straß/Gey, Gürzenich, Birkesdorf, DN 77, Arnoldweiler, Langerwehe und Sportfreunde Düren 1 + 2

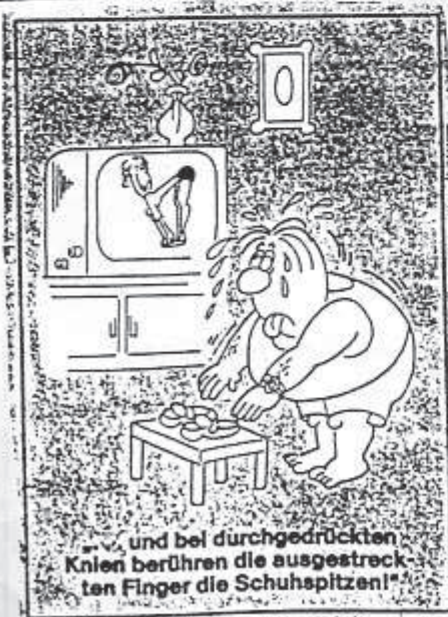
Ulrich Jungbluth

Die C-9er Junioren  
treten gegen Drove, Huchem-Stammeln, Kelz, Morschenich, Merzenich, Burgwart, Stockheim, Merken, Hürtgen, Lendersdorf, SG DN 99, Dürener Spielverein und Disternich an.

Gerd Potz  
Bruno Voß

Die A-Junioren  
spielen gegen Morschenich, SG DN 99, Lendersdorf, Arnoldweiler, Burgwart, Derichweiler, Sportfreunde DN 2, Drove, DN Spielverein, Merken und Nörvenich

Thomas Gasper's  
Heribert Spies



Die Kindergymnastikabteilung des Sportclubs Teutonia Echtz startet nach den Sommerferien wieder am Mittwoch, den 4. September 1991, von 14 - 18 Uhr.  
Die Kinder turnen weiterhin in den Gruppen, in denen sie auch vor den Ferien geturnt haben.

DAS HÖRT JA  
GUT AUF ...



Liebe macht schlank. Mediziner der Universität Pennsylvania, USA, haben entdeckt, daß jeder, der ein regelmäßiges und reichliches Liebesleben hat schlanker wird. Bei zehn Minuten aktiver Liebe verbraucht der Körper immerhin 50 Kalorien, beim Fensterputzen dagegen nur 48.

Die Ärzte schlagen deshalb dreimal in der Woche Liebe vor und dabei ein inniges Zusammensein von 20 Minuten, so daß sich der Pulsschlag auf zirka 170 Schläge in der Minute erhöht. Sogar beim Küssen verbraucht man übrigens Kalorien.

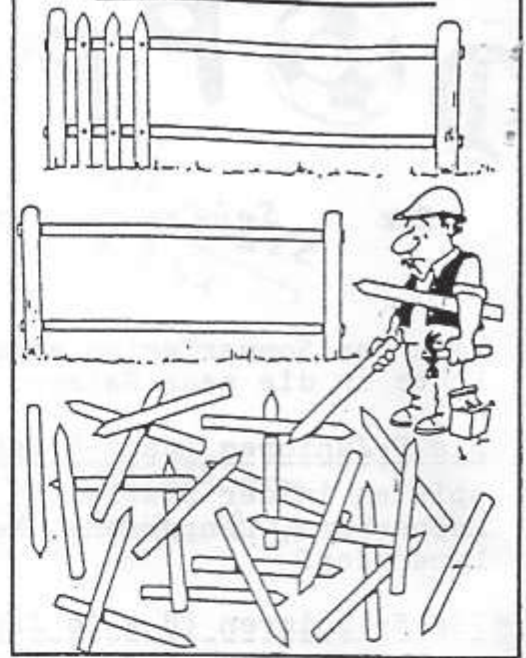
### Maggikraut gegen Kater

Liebstöckel (Maggikraut) würzt nicht nur Suppen, Eintöpfe und Braten, sondern wirkt als Teebestandteil auch anregend und entwässernd, entgiftet den Körper nach Alkohol- und Nikotingenuß.

**Geheimnummer für jeden**  
Ab sofort kann jeder Telefonbesitzer von der Post verlangen, daß er nicht mehr im Telefonbuch eingetragen wird. Auf Wunsch

gibt es jetzt auch Einzelaufstellungen darüber, wer wann mit wem vom Privatanschluß telefoniert hat. Die Daten werden von der Post 80 Tage gespeichert.

### Genau hinsehen!



Wie viele Latten behält Fritz übrig, wenn der Zaun fertig ist?  
Lösung: 499/5

### Aus Omas Trickkiste

So bleiben Getränke kühl  
Größere Mengen Getränke für die Party kühlt man am besten in der mit kaltem Wasser gefüllten Badewanne mit einer Handvoll Salz drin

## Wort - Suchspiel

A	B	E	I	P	W	S	C	H	U	L	S	T	R	A	S	S	E	T	K
C	F	W	O	K	J	A	Q	M	Y	D	G	H	R	O	W	U	C	B	F
H	K	E	I	C	M	A	K	L	D	F	I	M	A	D	L	E	K	S	T
A	E	M	D	A	L	D	S	G	J	N	B	P	U	M	I	R	A	D	C
F	G	R	M	K	Z	R	T	I	H	S	A	D	W	X	F	K	L	K	E
Q	P	I	B	D	J	V	M	R	T	L	U	I	X	B	N	E	F	H	L
A	D	H	W	S	I	A	W	I	A	F	M	A	T	E	R	N	U	S	P
T	U	L	M	A	T	Q	Y	B	F	I	N	H	E	Z	U	S	M	A	D
A	B	C	D	E	F	K	G	H	I	J	K	L	M	N	O	G	P	Q	R
T	S	U	V	W	X	Y	I	S	A	D	L	G	J	S	I	A	L	M	D
D	I	K	A	R	Z	U	T	R	Q	P	I	V	B	F	H	S	J	G	M
E	M	U	O	M	I	A	E	K	M	A	R	D	L	A	M	S	I	R	T
K	O	J	A	L	D	I	P	W	R	E	Y	J	D	P	K	E	D	U	P
A	N	C	B	F	N	H	W	T	L	Z	S	U	E	Z	P	H	M	C	A
M	S	A	L	V	U	M	H	I	J	G	A	T	M	I	D	S	B	F	G
L	K	I	P	K	I	L	E	D	L	S	H	J	K	R	U	E	T	Z	N
A	D	N	B	F	T	W	L	W	E	L	D	B	N	I	M	R	U	M	I
G	H	J	K	L	A	M	N	O	Q	R	I	S	T	U	V	Y	Z	A	B
F	M	N	U	I	K	E	R	T	U	Z	K	N	D	G	P	L	R	I	W
A	D	L	R	K	D	G	V	B	H	I	O	E	E	K	Z	A	G	C	N
X	I	A	K	V	I	M	H	G	F	K	M	A	T	F	N	B	F	J	G
D	M	I	T	M	A	L	A	T	U	F	G	J	B	M	F	Y	I	K	M
O	P	O	K	S	D	G	N	B	R	Z	U	V	G	H	K	G	L	D	S
M	T	Z	U	K	N	A	N	F	I	J	G	A	L	E	R	T	E	A	G
A	F	E	U	E	R	W	E	H	R	F	E	S	T	X	I	K	L	N	K
Y	M	N	P	Y	Z	U	S	A	P	I	V	G	J	Q	H	M	D	G	H

(ü = ue, ä = ae, ö = oe)

1. "Mechels ..... " (plattdeutsch)
2. Frisörsalon .....
3. ehem. Name der Lourdesstraße .....
4. letztes Septemberwochenende ist .....
5. 1. Vors. der Interessengemeinschaft .....
6. .... - Bilderstock
7. Wirtin des Tennisheims, Rita .....
8. am 07. + 08.09. ist .....
9. Nachbarort von Echtz, .....
10. bevorzugte Straße der Echtzer Kühe .....

Lösungswort:

(Die unterstrichenen Buchstaben ergeben in der Reihenfolge nach unten gelesen das Lösungswort)